download www.zobodat.at

Zweiter Jahresbericht der Staatlichen Vogelschutzwarte Stuttgart-Hohenheim 1938.

(Für die Zeit vom 1. Januar 1938 bis 31. Dezember 1938.)

Geschäftsstelle (im Rahmen der Württ. Landesstelle für Naturschutz): Stuttgart-N, Neues Schloß. — Fernruf durch Schloßzentrale.

Es hat sich als durchaus richtig erwiesen, daß für Südwestdeutschland eine Vogelschutzwarte genehmigt und gegründet wurde. Gerade in Württemberg und Baden fehlte für Obstbau und Forstwirtschaft eine Lehrstätte, bei der sich Forstbeamte und Obstzüchter die notwendige Aufklärung über Vogelschutzmaßnahmen ihrer Betriebe holen können. Da das Zuständigkeitsgebiet der Vogelschutzwarte das obst- und waldreiche Württemberg und Hohenzollern ist, so war es ganz selbstverständlich, daß sich unsere Vogelschutzwarte hauptsächlich mit der Beratung dieser volkswirtschaftlich lebensnotwendigen Erwerbszweige befaßt.

Im Vordergrund der Tätigkeit des abgelaufenen Jahres stand die bauliche Fertigstellung des Hauses der Vogelschutzwarte in Hohenheim. Mit welchen Hemmungen das Bauen gerade 1938 angesichts anderer vordringlicher Aufgaben verbunden war, ist bekannt. Bereits zu Ende des Jahres 1937 wurde mit der Versetzung der Wände im Römischen Wirtshaus begonnen. Das 1777 erbaute Gebäude behielt aber seine äußere Form. Im Juli 1938 war es im großen ganzen fertig (Abb. 1). Die frühere Bepflanzung um das Gebäude, vor allem an der Rückseite des Hauses (Abb. 2) wurde wieder sorgfältig hergestellt, so daß jetzt von den Spuren des Umbaus nichts mehr zu sehen ist. Die Aufträge für die Inneneinrichtung nach den Maßen der vorhandenen Plätze wurden schon im Juni hinausgegeben. Der Lehrraum (Abb. 3) erhielt 3 schmale Wandschränke zur Aufbewahrung von Vogelnestern, Vogeleiern, Nistkästen mit besonderem Inhalt, Insektenpräparaten, Druckschriften, erlaubten und unerlaubten Fanggeräten usw., die zum Vorweisen während der Vorträge und Übungen dienen. Ein tiefer Eckschrank enthält alle bei der Schädlingsbekämpfung in der Land- und Forstwirtschaft bedeutsamen Vogelarten in ausgestopftem Zustand. Zwei lange Tische mit 32 Stühlen und 2 Fensterklapptische mit 4 Plätzen sind für die Kursteilnehmer bestimmt. In der Mitte des Raumes schwebt ein alter Seeadler in ausgezeichneter Erhaltung, welcher bis zu seinem natürlichen Tode 25 Jahre lang im Stuttgarter Zoologischen Garten gelebt hatte. Sieben große Fenster und bei Nacht 2 starke Deckenlampen erhellen den Raum.

Zwischen Unterrichtsraum und Lehrmittelsaal liegt der Eingang ins Gebäude und die Kleiderablage mit 36 Haken. Der Lehrmittelraum

download www.zobodat.at

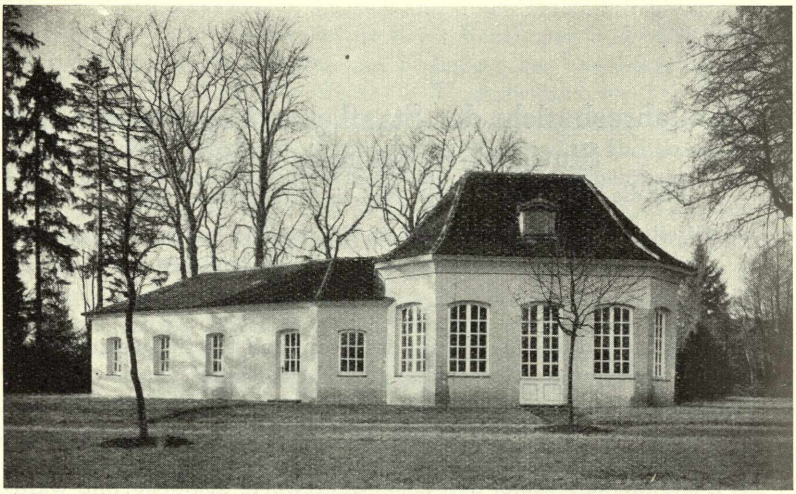

Abb. 1. Staatliche Vogelschutzwarte Stuttgart-Hohenheim (Vorderansicht).

(Abb. 4) ist der große Saal des ehemaligen Römischen Wirtshauses, dessen Deckenrahmen eine alte Ornamentik ziert. Den Wänden entlang sind Vogelschutzgeräte aufgehängt. An Hand dieses umfangreichen Anschauungsmaterials erhalten die Kursteilnehmer einen Überblick über die Entstehung und Weiterentwicklung der Geräte zur Ansiedlung höhlenbrütender Vögel (Abb. 5). Von gleicher Wichtigkeit wie die Nistgeräte sind auch die Futtergeräte, weshalb eine Wand im Saal allein hierfür zur Verfügung gestellt wurde (Abb. 6). Die Kursteilnehmer sehen, welche Erfindungen bereits gemacht wurden und daß das zu erstrebende Ziel bei neuen Geräten in Handlichkeit, Wettersicherheit, Spatzensicherheit und Billigkeit besteht. In der Mitte der Decke des Saales wurde eine sehr helle Lampe angebracht. Sechs große Bogenfenster sorgen reichlich für Tageslicht. Über diesen Räumlichkeiten ist noch ein Dachboden, auf welchem solche Geräte untergebracht sind, die sehr selten benötigt werden. Hinter der Rückwand des Saales befindet sich ein Abstellraum für Gerätschaften und ein weiterer Raum für Putzzeug, Holz und Kohlen.

Lebende Tiere werden nicht gehalten, nur während der Kurse die in Nisthöhlen und Nistkästen wohnenden Bilche (Sieben-, Garten-, Baumschläfer und Haselmaus) lebend gezeigt, weil sie fast unbekannt sind und diese Arten ständig verwechselt werden. Außerhalb der Kurse ist die Warte geschlossen und das Betreten nicht gestattet.

Tätigkeit der Geschäftsstelle. Der Briefwechsel war sehr rege und hat sich gegenüber 1937 ungefähr verdoppelt. Die Zunahme des Schriftwechsels wurde durch das zunehmende Bekanntwerden der Vogelschutzwarte hervorgerufen, wozu die verschiedenen Pressemitteilungen, die Vorträge und Kurse beitrugen. Die Veröffent-

download www.zobodat.at

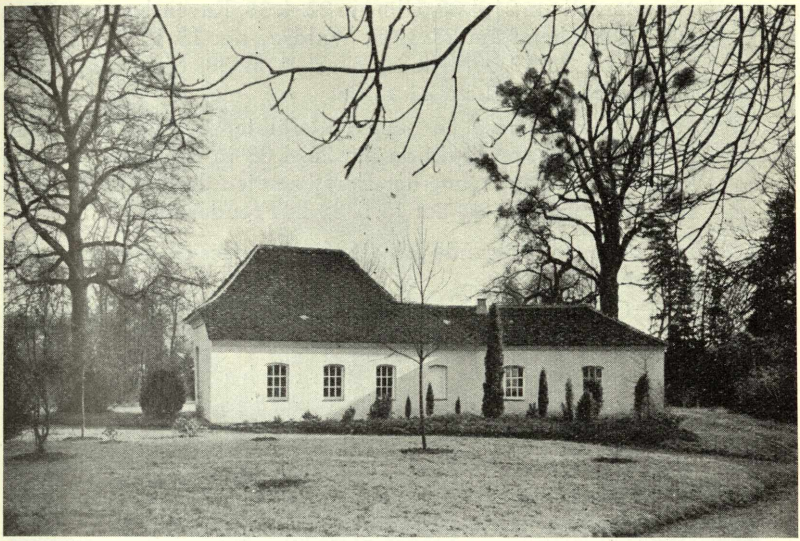

Abb. 2. Staatliche Vogelschutzwarte Stuttgart-Hohenheim (Rückansicht).

lichungen bezogen sich hauptsächlich auf Hinweise über das Reinigen der Nistgeräte, die Vertilgung der Spatzen, Hornissen und Wespen, außerdem auf richtige und falsche Winterfütterung in Land- und Forstwirtschaft. Unser Flugblatt über „Neue Wege des Vogelschutzes im Obst- und Gartenbau" fand sehr großen Absatz. Es wurde auf Wunsch an jedermann kostenlos versandt. Die dritte ergänzte Auflage (11. bis 15. Tausend) erschien im Januar 1939. Das Flugblatt behandelt an einem praktisch vorhandenen Fall die Spatzen-, Hornissen- und Wespenbekämpfung und bringt die Ergebniszahlen seit 1932. Die Insekten der Obstanlage werden jedes Jahr genau auf ihre Häufigkeit geprüft. Ein von dem Geschäftsführer Dr. Henze vor 2 Jahren veröffentlichter Artikel über „Fette Spatzen und magere Meisen als Ergebnis der winterlichen Vogelfütterung" wird seiher mit unserer Erlaubnis von der Firma Sterkel-Baur in Ravensburg auf einer Werbekarte für das absolut spatzensichere Futtergerät „Meisengriff" gebracht und von uns ebenfalls als Flugblatt verwendet.

Lichtbildervorträge wurden folgende abgehalten:

a) In Württemberg:

1. Für Obstbauvereine in Ulm am 15. 1. 38, Hedelfingen am 16. 1. 38, Eningen u. A. am 29. 1. 38, Ludwigsburg am 6. 2. 38, Wäldenbronn am 7. 2. 38, Waldenbuch am 11. 2. 38, Aalen am 9. 3. 38, Balingen am 3. 4. 38.
2. Für Baumwartkurse in Möhringen am 1. 2. 38, Eutingen am 12. 4. 38, Oberndorf am 13. 4. 38, Weinsberg am 21. 4. 38,

download www.zobodat.at

Kupferzell am 21. 4. 38, Ulm am 22. 4. 38, Ravensburg am 23. 4. 38, Hohenheim am 25. 4. 38, Waldsee am 18. 10. 38, Rottenburg am 25. 10. 38, Tübingen am 4. 11. 38, Sigmaringen am 11. 11. 38, Nagold am 23. 11. 38.

3. Für Forstbeamte beim Hilfsförsterkurs der Württembergischen Forstdirektion am 26. 4. 38 in Stuttgart und bei der Fachschaftstagung der Forstbeamten der Landesbauernschaft Württemberg am 15. 6. 38 in Freudenstadt.

b) Aus Baden sind folgende private Vorträge des Geschäftsführers zu nennen:

1. Für Obstbauvereine in Gaienhofen am 3. 2. 38, Konstanz am 4. 2. 38.
2. Für die Tagungen der Wirtschaftsberatungsstellen des Reichsnährstandes, Landesbauernschaft Karlsruhe, in Karlsruhe am 9. 5. 38, Radolfzell am 11. 5. 38, Freiburg i. B. am 13. 5. 38.
3. Für Forstbeamte bei der Fachschaftstagung der Forstbeamten der Landesbauernschaft Baden am 18. 5. 38 in Miltenberg.
4. Für Schulen in Überlingen am 5. 2. 38.
5. Für Forststudenten in Freiburg i. B., im Rahmen der Forstzoologischen Vorlesungen der Universität, je 2 Stunden am 15. 2. 38 und 16. 2. 38.

Bereisungen von Gebieten, in denen Vogelschutzmaßnahmen durchgeführt werden:

1. Obstgüter: in Murrhardt am 20. 5. 38, in Hübschenberg am 20. 10. 38, in Alberweiler am 8. und 9. 10. 38.
2. Forstämter: in Gundelsheim am 21. und 22. 6. 38, in Weingarten vom 8. bis 12. 8. 38 und vom 16. bis 20. 8. 38, in Baindt vom 22. bis 29. 8. 38, in Mochenwangen vom 30. 8. bis 3. 9. 38, in Ravensburg vom 5. bis 10. 9. 38, in Mengen von 12. bis 17. 9. 38, in Tettnang vom 19. bis 24. 9. 38, in Baiersbronn vom 26. bis 28. 9. 38, in Simmersfeld am 29. 9. 38, in Pfalzgrafenweiler am 30. 9. 38, in Ochsenhausen am 6. und 7. 10. 38, in Hohenheim am 28. 10. und am 3. 11. 38, in Waldsee am 31. 10. 38.

Vogelschutzlehrgänge in der Staatlichen Vogelschutzwarte Stuttgart-Hohenheim Am 18. und 19. 11. 38 für jedermann, am 26. und 27. 11. 38 für Forstbeamte, am 28. und 29. 11. 38 für Obstzüchter, am 30. 11. 38 für Hilfsförster der Württembergischen Forstdirektion, am 3. und 4. 12. 38, am 9. und 10. 12. 38 und am 11. und 12. 12. 38 je für Obstzüchter.

Zusammen konnten 211 Teilnehmer zugelassen werden. Die Kurse waren fast alle überfüllt, so daß der Zusatzkurs am 11. und 12. 12. 38 eingelegt werden mußte. 11 Teilnehmern mußte leider noch ganz abge-

download www.zobodat.at

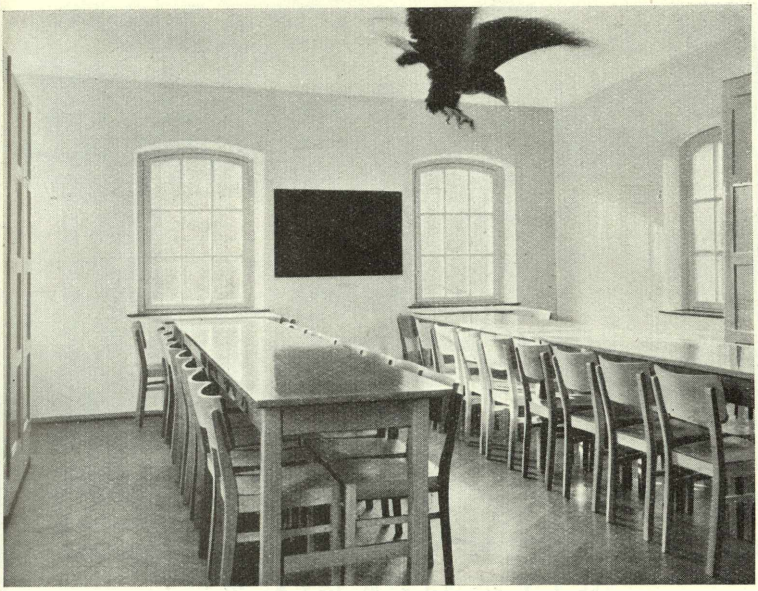

Abb. 3. Kursraum der Staatlichen Vogelschutzwarte Stuttgart-Hohenheim.

schrieben werden. 5 Polizeiwachtmeister des Kreises Stuttgart nahmen an einem der Kurse für Obstzüchter teil. Es war eine Freude, festzustellen, mit welcher Begeisterung die Kursteilnehmer für die praktischen Vogelschutzmaßnahmen in ihrem Beruf eingenommen sind. Die Erfolge werden sich in den kommenden Jahren zeigen.

Im Herbst 1939 werden wieder Kurse stattfinden.

Am 27. und 28. Mai nahm der Geschäftsführer auf Einladung des Reichsbundes für Vogelschutz an der Nistkastenkontrolle Steckby (Anhalt) in den Waldungen des Grafen von Dürckheim teil, wo der Reichsbund seit vielen Jahren eine Muster- und Versuchsstation eingerichtet hat. Vom 27. Juni bis 30. Juli wurde der Geschäftsführer zu Studienreisen außerhalb Württembergs auf seinen Wunsch hin beurlaubt.

Vom 18. bis 20. Juni war die diesjährige Tagung der deutschen Vogelschutzwarten bei der Vogelschutzwarte in Garmisch, an welcher der Geschäftsführer teilnahm.

Vom 16. Oktober bis 6. November fand im Landesgewerbemuseum in Stuttgart eine Wanderausstellung über Naturschutz von der Reichsstelle für Naturschutz in Berlin statt, welche der Bund für Heimatschutz in Stuttgart veranstaltete. Die Württembergische Landesstelle für Naturschutz beteiligte sich und in ihrem Rahmen die Vogelschutzwarte mit präparierten Säugetieren und Vögeln der Heimat, welche mit der biologischen Schädlingsbekämpfung im Zusammenhang stehen.

Biologische Untersuchungen. An den wichtigen Problemen über die Bedeutung der Singvögel gegen Schadinsekten arbeitet

download www.zobodat.at

Abb. 4. Vogelschutzgeräte im Lehrmittelsaal.

auch unsere Vogelschutzwarte mit. Von Anfang Mai bis Mitte Juni wurden in dieser Richtung Beobachtungen und Untersuchungen angestellt. Es zeigte sich dabei, daß vielfach auf diesem Gebiet noch die Grundlagen für solche Untersuchungen fehlen, nämlich unter welchen Umständen die einzelnen Meisenarten häufig oder spärlich vorkommen, wann sie 1 oder 2 Bruten großziehen usw.

Vorkommen seltener Vogelarten.

Seit mehreren Jahren (es steht nicht genau fest seit wann) brütet auf einer alten Eiche im Exotischen Garten bei der Vogelschutzwarte ein Paar Wespenbussarde und zieht jedes Jahr ein Junges groß. Die Vögel sind wenig scheu. Unsere Halsbandfliegenfänger sind eine schöne kleine Kolonie geworden, seit dem wir für sie geeignete und noch leere Kästen zur Auswahl Anfang Mai anbieten. Im Eichenbestand des Forstamtes Hohenheim brüten sie auch schon und versprechen, sich noch mehr auszudehnen. Den Kleinspecht hofften wir als Brutvogel im Obstgut der Staatlichen Gartenbauschule festhalten zu können, leider war es aber ein allein gebliebenes Weibchen. Am 20. April wurde in den Weiden am Bach ein weißsterniges Blaukehlchen auf dem Zug nach Norden beobachtet. Im übrigen sind alle für Park und Obstanlagen charakteristischen Vögel während der Brutzeit anzutreffen. Wendehals und Baumläufer zogen es bisher vor, in den vielen alten Pappeln, Weiden, Ulmen und Linden zu brüten, statt in unseren ausgehängten Nistkästen. Nur die Meisen und Halsbandfliegenfänger beziehen lieber die künstlichen Wohnungen.

download www.zobodat.at

Verheerende Folgen des naßkalten Mai und Juni 1938.

Letztes wie auch dieses Jahr wurden die Nistkästen sorgfältig kontrolliert. Infolgedessen läßt sich durch die nachfolgende Tabelle feststellen, wie sehr das Wetter den Vögeln zusetzte.

Vogelart	Von den Nistkästen bezogen		Junge zusammen	
	1937	1938	1937	1938
Feldsperling	12	11	35	55
Haussperling	0	18	0	92
Kohlmeise	19	10	136	69
Blaumeise	13	4	106	39
Sumpfmeise	1	3	8	21
Gartenrotschwanz	4	10	21	51
Halsbandfliegenfänger....	27	19	92	78
Kleiber	1	0	8	0
Hornisse	3	1	—	—
Leer.....	20	24	—	—
	100	100	406	405

Wir kannten mehrere Meisenpaare, die wochenlang Interesse für bestimmte Nistkästen zeigten, auch etwas Moos eintrugen, dann aber statt weiterzubauen, mit aufgeplustertem Gefieder in der Nähe umherhüpften. Nach acht bis zehn Tagen zogen sie ab. Mehrere Bruten verklammten bei dem oft tagelang anhaltenden Regen völlig und gingen ein.

Die schlechten Erfolge wurden auch in der Fortswirtschaft, überhaupt überall im ganzen Reich festgestellt. Unsere Hohenheimer Meisen gingen auf die Hälfte bis ein Drittel zurück. Nur die Sumpfmeise hat sich vermehrt. Auch der Gartenrotschwanz nahm stark zu, doch zwei Bruten fielen dem Wetter zum Opfer. Der Halsbandfliegenfänger nahm auch leicht ab. Aber der letztes Jahr gegen die Kästen noch mißtrauische Haussperling zog dieses Jahr in 18 Paaren ein und wir konnten ihm bei den Kontrollen 92 Junge abnehmen. Dieser Schmarotzer hatte sich mit seiner Jungenzahl also gleich an die Spitze aller Vogelarten gestellt. Die Saatzuchtanstalt in Hohenheim begrüßt ebenso wie das Zoologische Institut und die Gartenbauschule das regelmäßige Ausnehmen der jungen Spatzen.

Unsere Wildenten kamen auch dieses Jahr wieder im März zurück und hielten sich in drei Paaren in den Seen auf, wo sie auch zur Brut schritten. Zwei der weiblichen Enten trugen ihren Ring am Fuß und bewiesen damit, daß sie (als Jungenten im Vorjahr beringt) heimattreu geblieben sind, trotzdem sie sich von August bis März nicht mehr hatten blicken lassen. Es ist ein schöner Anblick, wenn sich die Enten mit ungestutzten Flügeln frei bewegen können und in Hohenheim aus- und

download www.zobodat.at

einfliegen. Es sind reine Wildenten und nicht, wie man annehmen könnte, verwilderte Hausenten.

Über 500 nistkastenbrütende Singvögel wurden auch dieses Jahr wieder beringt, doch bis jetzt liegt noch keine Rückmeldung vor. Von unseren beringten Wildenten wurden jedoch 2 in Jagdgebieten der Umgebung Stuttgarts erlegt.

Prüfung künstlicher Nistgelegenheiten. Seitdem für die Anerkennung künstlicher Nistgelegenheiten (vor allem Nistkästen) Richtlinien eingehalten werden müssen, glauben manche Leute, es bedürfe nur der Herstellung irgendeines Gerätes den Richtlinien entsprechend, dann würde es auch anerkannt und das „Geschäft" könne beginnen. Dazu ist jedoch zu bemerken, daß in Zukunft von uns nur noch solche Geräte anerkannt und empfohlen werden, welche den bisher anerkannten gegenüber Vorteile, aber keine Nachteile aufweisen. Im abgelaufenen Jahre wurden verschiedene Modelle erfunden, ohne daß der Erfinder wußte, daß dieselbe Machart schon mehrfach vorgelegt worden war und nichts taugt. Auch bei den Futtergeräten hat sich keine neue gute Idee gezeigt.

Beim Rückblick auf das vergangene Jahr muß festgestellt werden, daß Land- und Forstwirtschaft, für welche hauptsächlich die Gründung der Vogelschutzwarte erfolgte und welche sie auch mit laufenden Beiträgen unterstützen, den Wert der Neuschaffung voll erkannten, und die Vogelschutzwarte seither in Anspruch nehmen. Letzten Endes soll die Vogelschutzwarte ein wirksames Instrument im Kampf gegen die Schäd-

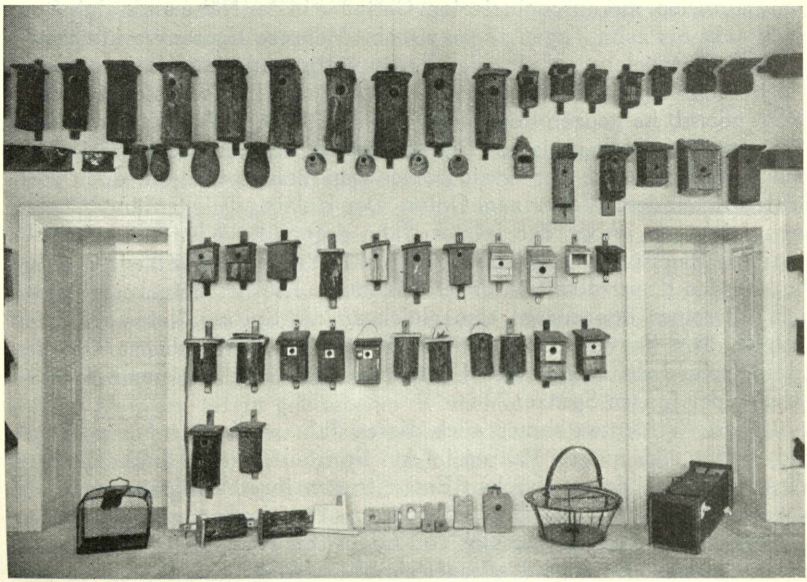

Abb. 5. Vogelschutzgeräte im Lehrmittelsaal (Vorderansicht).

download www.zobodat.at

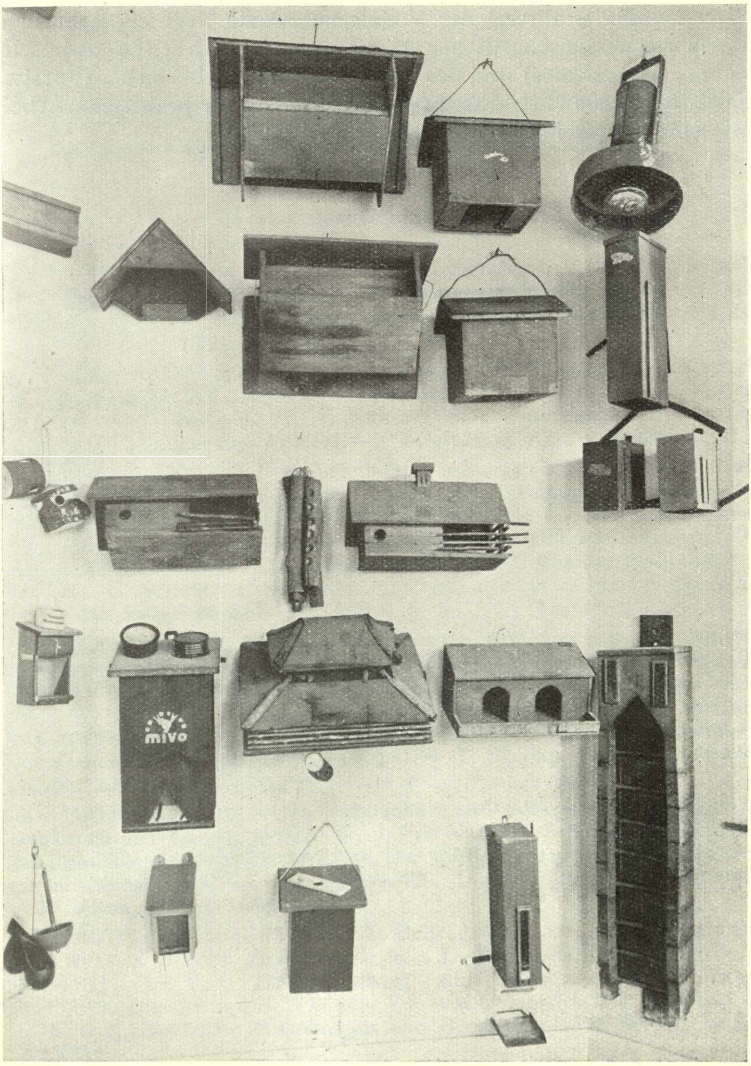

Abb. 6. Sammlung brauchbarer und unbrauchbarer Vogelfuttergeräte.

linge in Forst und Flur sein. Sie marschiert somit in der Richtung aller derer, die die Nahrungsfreiheit unseres Volkes anstreben.

Leider hat mit dem 31. Dezember 1938 der bisherige Geschäftsführer der Vogelschutzwarte, Forstassessor Dr. Henze, seinen Platz verlassen und einen Ruf als Bayerischer Landessachverständiger für Vogelschutz und Leiter der Vogelschutzwarte Garmisch angenommen. Wir danken ihm für seine in Württemberg geleistete Arbeit.

download www.zobodat.at

Die Geschäftsführung der Vogelschutzwarte liegt nunmehr in den Händen des wissenschaftlichen Assistenten Dr. Löhrl (Landwirtschaft, Obstbau, Allgemeines) und des Forstassessors Dr. Löbich (Forstwirtschaft), denen als Hilfskraft Erwin Schwarz für praktische Arbeiten sowie eine Schreibhilfe halbtägig zur Seite steht.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg

Jahr/Year: 1938

Band/Volume: 94_4

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Zweiter Jahresbericht der Staatlichen Vogelschutzwarte Stuttgart-Hohenheim 1938 181-190